

## Region Dillenburg

# Profis übernehmen die Überwachung

NOVUM Förderverein von Sinns Schwimmbad beauftragt Firma, um sich vor ungebetenen Gästen zu schützen



Simulierte Situation am Zaun des Sinner Waldschwimmbads: Lena Kohlen (l.) mit „Sam“ und Wolfgang Eisenkrämer mit „Mogli“ stellen den vermeintlichen Eindringling, der vom Fördervereinsvorsitzenden Uwe Sauer gespielt wird. (Foto: Paeschke)

---

Gehört mittlerweile zu den beliebtesten Veranstaltungen im Sinner Waldschwimmbad: Die „Hot Summer Night“, bei der künftig die Gladenbacher Sicherheitsfirma für Ordnung sorgt. (Archivfoto: privat)

---

Bild 1 von 2

**SINN „Pass auf, Sam!“ Das Kommando von Lena Kohlen ist kurz und knapp,**

## **und der mächtige Berner Sennenhund pariert sofort: Lautstark bellend springt das 58 Kilogramm schwere Tier am Zaun hoch, und der vermeintliche Eindringling auf der anderen Seite sucht das Weite.**

Zugegeben – die Situation am Sinner Waldschwimmbad ist nur gestellt. Doch sie könnte in naher Zukunft Wirklichkeit werden. Denn zum Stichtag 1. Mai hat der Förderverein des Bades einen Sicherheitsdienst mit der kompletten Überwachung des am Ortsrand gelegenen Geländes beauftragt: die Firma HP Security aus Gladenbach.

„Meines Wissens sind wir das einzige Schwimmbad im Umkreis, das sich zu diesem Schritt entschlossen hat“, sagt Fördervereinsvorsitzender Uwe Sauer. Der Beschluss dazu sei über längere Zeit gereift, denn die Themen Sicherheit und Überwachung hätten seit der Komplettübernahme des Bades zum 1. Januar 2010 eine immer größere Dimension angenommen.

Anzeige

### **Fünf Mitglieder des Vorstands waren quasi rund um die Uhr in Alarmbereitschaft**

„Über die Jahre haben sich die Schäden durch ungebetene Besucher summiert. Und das waren nicht nur Leute, die nachts einfach mal schwimmen wollten. Da wurden Zäune aufgeschnitten, Scheiben eingeworfen und sogar Gasflaschen geklaut“, berichtet Sauer. Selbst außerhalb der Badesaison habe es immer wieder solche Vorfälle gegeben, die die ehrenamtlichen Betreiber des Bades nicht nur ärgerten, sondern auch viel Geld kosteten und ungezählte Arbeitseinsätze nach sich zogen. Erste Konsequenz: Im vergangenen Jahr rüstete der Förderverein auf und versah die Einrichtung am Ballersbacher Weg mit einer Alarmanlage und mehreren Überwachungskameras. Kostenpunkt: 5000 Euro.

Knackpunkt: Fünf Mitglieder des Vorstands waren an das Alarmsystem angeschlossen, und das bedeutete quasi eine Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft. „Das waren schon Situationen, wo einem mulmig wurde. Wenn nachts der Alarm losging und wir ins Bad gefahren sind, wussten wir ja nicht, was uns erwartet. Wir sind ja nicht geschult für so etwas“, erzählt Sauer.

Wirklich brenzlige Momente habe es glücklicherweise nicht gegeben. „Wenn wir kamen, sind die ungebetenen Gäste ganz schnell verschwunden“, sagt Sauer.

Dennoch – das war allen Beteiligten klar – konnte dies keine Dauerlösung sein. Im Frühjahr dieses Jahres beschloss der Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsführung der gemeinnützigen GmbH, die Überwachung in die Hände und Pfoten von Profis zu legen.

Die Verbindung zur Firma HP-Security war schnell hergestellt: Lena Kohlen gehört dem Vorstand des Fördervereins an und arbeitet dort. Die Firma beschäftigt 30 Sicherheitskräfte und hat bis zu drei Hunde im Einsatz. „Wir überwachen hauptsächlich Objekte im Landkreis Marburg-Biedenkopf und fahren City-Streifen“, berichtet Abteilungsleiter Wolfgang Eisenkrämer.

Eisenkrämer beschreibt das Aufgabenfeld in Sinn: „In unregelmäßigen Abständen fahren wir das Bad nachts an und machen stichprobenartige Kontrollen“, sagt er.

Geplant ist außerdem, das zwei- und vierbeinige Personal bei Großveranstaltungen wie beispielsweise der „Hot Summer Night“ einzusetzen. „Wenn im Hochsommer viel Betrieb herrscht, soll die Firma auch tagsüber eine Art Ordnungsdienst übernehmen“, ergänzt Uwe Sauer.

Von der Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft sind Sauer und sein Vorstandsteam nun befreit. Seit dem 1. Mai gehen die Alarmmeldungen bei der Sicherheitsfirma ein, und deren Mitarbeiter sind bestens gerüstet. „Wir haben die Sachkundeprüfung nach Paragraph 34a bei der Industrie- und Handelskammer abgelegt. Das ist die Voraussetzung, um im Bewachungsgewerbe arbeiten zu können“, erklärt Eisenkrämer.

Seine Kollegin Kohlen ergänzt: „Wir sind die einzige Sicherheitsfirma im Umkreis, die Waffen tragen und Selbstverteidigungsmittel wie Teleskopschlagstöcke einsetzen darf.“

Auch das vierbeinige Personal ist gut ausgebildet: Neben Kohlens Berner Sennenhund „Sam“ zählen Eisenkrämers Hütehundmischling „Mogli“, ausgebildeter Such- und Schutzhund, sowie der Belgische Schäferhund „Chan“, der Begleithund ist, zur Aufpassergruppe.

Die Kosten, die durch die Verpflichtung der Sicherheitsfirma auf die Betreiber des Sinner Schwimmbads zukommen, kann Ann-Katrin Sauer, ehrenamtliche Geschäftsführerin der GmbH, noch nicht abschätzen: „Wir müssen abwarten, was auf uns zukommt.“ Klar sei, dass jeder Alarmeinsatz bezahlt werden müsse. „Aber wir hoffen natürlich, dass wir durch die Sicherheitsfirma viele potenzielle ungebetene Besucher abschrecken können“, sagt Ann-Katrin Sauer.

Und Uwe Sauer ergänzt: „Wir nehmen lieber jetzt Geld in die Hand, bevor etwas passiert.“

## **Hintergrund: Ungebetene Gäste im Bad**

Ungebetene Besucher in den Freibädern der Region hat es schon immer gegeben.

Dazu zählen nicht nur Wildschweine, die schon die ein oder andere Liegewiese umgepflügt haben.

Bei den zweibeinigen Gästen, die sich unerlaubt Zutritt zum Gelände verschaffen, beobachten die Verantwortlichen des Sinner Waldschwimmbads allerdings seit einiger Zeit ein Phänomen: „Früher waren es ausschließlich Sinner, die spätabends oder nachts zum Baden kamen“, berichtet Uwe Sauer. Das sei heute anders: Vor drei Jahren beispielsweise, so erzählt der Fördervereinsvorsitzende weiter, hätten sich 60 bis 70 Leute aus dem Hochtaunuskreis und dem Landkreis Limburg-Weilburg über soziale Netzwerke zu einem nächtlichen Schwimmbadbesuch in Sinn verabredet. Eine aufmerksame Anwohnerin bemerkte die vielen Autos mit fremden Kennzeichen, die den Ballersbacher Weg zum Bad hinauffuhren, und verständigte die Polizei.

Die Beamten waren schnell vor Ort und forderten gleich mehrere Streifen zur Verstärkung an. „Gott sei Dank ist nichts passiert. Aber das hätte auch böse ausgehen können“, sagt Uwe Sauer. Er und seine Mitstreiter weisen darauf hin, dass jeder unbefugte Zutritt zum Schwimmbadgelände einen Hausfriedensbruch darstellt und angezeigt wird. Darüber hinaus würden Schadenersatzforderungen gestellt. (np)

## Info: Neuer Zaun

Unabhängig von der Verpflichtung der Sicherheitsfirma hat der Förderverein des Waldschwimmbads eine Spendenaktion für einen neuen Zaun ins Leben gerufen. Geplant ist, das komplette Gelände mit einer zwei Meter hohen Begrenzung samt Stacheldraht zu umgeben. Für rund 600 Meter Zaun liegen die reinen Materialkosten bei 20 000 Euro. Wenn Fachkräfte engagiert werden müssen, um die Elemente zu montieren, kämen weitere Kosten hinzu. Bisläng hat der Verein etwas mehr als 2000 Euro beisammen.

Kontakt: Info-Handy: (01 63) 6 27 94 41, E-Mail: [info\(at\)waldschwimmbad-sinn.de](mailto:info(at)waldschwimmbad-sinn.de)  
(np)

---

[Jetzt kostenlosen Probemonat sichern und unbegrenzt auf mittelhessen.de und in der News-App lesen!](#)

---

### Link zum Thema



Copyright © mittelhessen.de 2017

---

 **Kommentare (0)**

 **Kommentar schreiben**

**Beschreibung\***

Ihr Kommentar wird nach einer kurzen Prüfung durch unsere Redaktion veröffentlicht.

**Abschicken**

---

Mehr aus **Region Dillenburg**



## **"Herborn ist eben anders"**

HERBORN Genau vor einem Jahr „tobte“ in Herborn der Hessentag. Rund 940 000 Besucher kamen während der zehn tollen Tage Ende Mai 2016 in die Stadt. Was ist zwölf Monate später vom großen Landesfest geblieben?

**Wie kann man "City Card" modernisieren?**

**Was vom Hessentag geblieben ist**

**Uwe Wolter lebt nicht mehr**

**"Ruhrpott-Banderas" setzt sich durch**